

Schützen, was wir schätzen

Die biologische Vielfalt ging auch im Internationalen Jahr der Biodiversität 2010 weiter zurück. Deshalb ist jetzt verstärkter Einsatz für den Erhalt unserer Naturschätze nötig. Zudem ist es wichtig, dass die Menschen den Wert der Vielfalt selbst erkunden und erleben – denn nur was wir schätzen, werden wir auch schützen. Gelegenheit zum Kennenlernen der Natur bietet zum Beispiel die Woche der Artenvielfalt vom 21. bis 29. Mai.



Bekanntheit mit einem Mohrenfalter – am GEO-Tag der Artenvielfalt sind Naturfreunde aufgefordert, in 24 Stunden möglichst viele Tier- und Pflanzenarten zu entdecken. ©Nationalpark Kalkalpen

Die internationale Gemeinschaft hatte es zu einem der Millenniumsziele erhoben, das Artensterben bis 2010 aufzuhalten. Dies ist trotz des Wissens um die Ursachen – global steigender Ressourcenbedarf, Lebensraumfragmentierung, Flächenversiegelung, Intensivierung der Landwirtschaft, Schadstoffzunahme, Klimawandel, invasive Arten etc. – und ungeachtet zahlreicher Initiativen nicht gelungen. Täglich sterben weltweit rund 150 Arten aus, ganze Ökosysteme stehen vor dem Kollaps.

WERT INTAKTER ÖKOSYSTEME

In Summe verursachen diese Verluste ein folgenschweres Szenario für Wirtschaft und Gesellschaft. Denn die Natur versorgt uns mit Nahrungs- und Arzneimitteln, stellt Trinkwasser bereit, liefert Roh- und Baustoffe, bietet natürlichen Hochwasser- und Erosionsschutz, sorgt für Bodenbildung und Befruchtung der Nutzpflanzen, reguliert das Klima und den Wasserhaushalt und ist wertvoller Erholungsraum. Damit die Natur diese Leistungen erbringen kann, braucht es intakte Ökosysteme, die

wiederum auf eine Vielfalt an Arten, Genen und Lebensräumen angewiesen sind.

Biodiversität ist damit die Basis für unser wirtschaftliches und soziales Wohlergehen. Zudem sind Ökosystemleistungen großteils öffentliche Güter, die „nichts“ kosten – ihr realer Wert ist jedoch sehr hoch.

UMDENKEN ERFORDERLICH

Die TEEB-Studie zur Ökonomie von Ökosystemen und der Biodiversität schätzt den weltweiten Verlust von Ökosystemleistungen auf 50 Mrd. € jährlich. Die globale Zerstörung der Wälder etwa wird mit einem Schaden von rund 3.500 Mrd. € beziffert. TEEB dokumentiert aber nicht nur die monetäre Bedeutung unserer natürlichen Umwelt für die globale Ökonomie, sondern auch, wie Politikveränderungen und gerechte Marktmechanismen ein neues Denken für die Herausforderungen des globalen Umweltschutzes liefern können. Denn: Um wirksame Schutzmaßnahmen durchzusetzen, ist verstärkter gemeinsamer Einsatz auf möglichst breiter Ebene für den Erhalt der Biodiversität nötig – global wie auch national.

WALDBIODIVERSITÄT IM FOKUS

Um das Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung der biologischen Vielfalt für das Wohlergehen der Menschen zu heben und die Abhängigkeit von den natürlichen Ressourcen aufzuzeigen, wurde der 22. Mai von den **Ver-einten Nationen** zum Internationalen Tag der Biologischen Vielfalt proklamiert. Mit vielfältigen Aktionen soll an diesem Tag, der heuer unter dem Motto „Waldbiodiversität“ steht, daran erinnert werden, wie wichtig der Erhalt der Biodiversität ist.

AKTIONEN FÜR DIE VIELFALT

Auch in der Woche der Artenvielfalt vom 21. bis 29. Mai, die vom Lebensministerium und dem Naturschutzbund im Rahmen der Artenschutzkampagne „vielfaltleben“ ins Leben gerufen wurde, geht es um das Kennenlernen der Natur und ihrer Vielfalt. Naturliebhaber sollen dazu aufgefordert werden, für bedrohte Tiere und Pflanzen aktiv zu werden.

Im Rahmen dieser Woche bieten viele Institutionen und Organisationen Exkursionen, Vorträge und Workshops zur Artenvielfalt an.

ARTEN SELBST ENTDECKEN

Am 4. Juni, dem 13. GEO-Tag der Artenvielfalt wiederum sind Naturfreunde in Deutschland und den Nachbarländern dazu aufgefordert, innerhalb von 24 Stunden in einem selbst festgelegten Gebiet möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken.

Das diesjährige Reportage-Thema der größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa lautet „Lebensraum Süßwasser: Warum es in Flüssen, Seen und Teichen noch viel zu erforschen gibt“.

Webtipps: www.cbd.int,
www.naturschutzbund.at/wda,
www.geo.de/artenvielfalt

Dr. Sylvia Steinbauer, Umweltdachverband,
Strozzigasse 10/7-9, 1080 Wien,
sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at